

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 38

Rubrik: Ritter Schorsch : Was leuchtet so spät?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Was leuchtet so spät?

Wie oft haben wir auf unserer Terrasse die Grenzwächter bewundert, die noch spät in der Nacht hoch über dem Langensee patrouillierten? Ihre Lampen, so schien uns, leuchteten fast bis dorthin auf, wo der Monte Gridone zum zerklüfteten Felsmassiv wird. Wackere Männer! Unermüdlich bewegen sie sich wachsam an Steilhängen, während wir entspannt über unseren Gläsern sitzen und eine Stille auskosten, die es nach der Aussage bestürzter Zivilisationskritiker gar nicht mehr gibt.

Spät und eher zufällig sind wir dann daraufgekommen, dass es mit den nächtlichen Lichtern, die aufblitzen und bisweilen im Untergehölz verschwinden, eine andere Bewandnis hat. Ein Freund stand eines Mittags auf unserer Terrasse, wies hinüber zum Gridone und erzählte, dass sich dort hoch oben ein Grotto befinde, zu dem man mühelos mit dem Auto gelangen könne. Es gehe in diesem Beizchen, dessen Wirt die Polizeistunde nur vom Hörensagen kenne, oft bis tief in die Nacht überaus munter zu.

Wir erprobten die Strecke ein paar Abende später, und meine Fahrkünste reichten mühelos aus, kurz vor zwölf heil zu Tale und wieder an unser Ufer zu kommen. Einen Grenzwächter, den wir kennen, trafen wir im Grotto immerhin an. Aber er trug Zivil und jasste. Auf der Rückfahrt warfen die Scheinwerfer unseres Wagens genau den Lichtstrahl, den wir noch unlängst den Stablampen beherrzter Grenzwächter zugeschrieben hatten.

Aber diese nützlichen Hüter an den Rändern unseres Territoriums sind ja wahrhaftig nicht die einzigen, denen solcherart widerfahren kann, dass sie für das Falsche belobigt werden, während kein Mensch von ihren faktischen Leistungen spricht. Mir selber hat kürzlich ein Leser hohes Lob für

einen Artikel gesendet, und weil derlei nicht alle Tage vorkommt, war ich geneigt, es mit Erntefreuden einzuheimsen. Nur ging mir dann auf, dass der enthusiastische Leser gar nicht mich, sondern einen andern Verfasser meinte, und so befand sich das schöne Fuder in der falschen Scheune.

Man irrt im übrigen nicht nur in solchen Kleinigkeiten. Die Historiker beweisen uns mit nie erlahmendem Eifer, dass ganze Heldenbeschreibungen sich in der Adresse täuschen. Und daran haben, was auch noch anzufügen bleibt, die Geschichtsforscher ihrerseits einen imposanten Anteil.

